

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 24

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

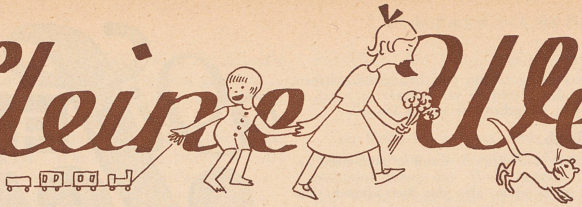
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



Das sind die drei städtischen Kanalräumer von Nizza. Die Glocke um ihren Hals ist das Abzeichen ihres Amtes. Der Hund rechts heißt «Flora», — ein viel zu schöner Name für so einen schmutzigen Beruf

Liebe Kinder, heute will ich euch einmal etwas ganz Neues erzählen, — das weiß bestimmt noch keiner von euern Kameraden. Ich habe es selbst auch nicht gewußt, bis es mir jemand von Südfrankreich her geschrieben und mich gebeten hat, ich solle auf der Kinderseite darüber berichten. Das will ich nun tun.

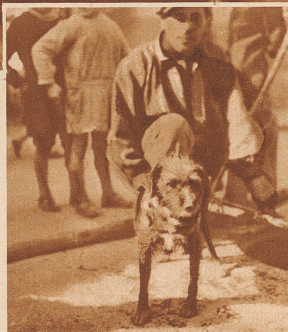
Daß Hunde oft viel arbeiten müssen, wissen wir alle: sie müssen Karren ziehen, mit ihren Herren auf die Jagd gehen, Häuser bewachen und den

Schafhirten helfen, die Herde in Ordnung zu halten. Alle diese Hundebereufe sind eigentlich ganz angenehm und ich glaube, die Hunde sind mit Leib und Seele dabei. Ich weiß aber nun von einem ganz neuen Hundebereuf; der ist lange nicht so schön und ehrenvoll und ich habe einen großen Respekt vor den Hunden bekommen, weil sie ihn trotzdem so gewissenhaft ausführen. In einigen Städten Südfrankreichs nämlich sind die Hunde — Kanalräumer! «Wieso?» werdet ihr fragen. «Können das die Menschen nicht selber besorgen?» Nein, das können sie in diesen Städten nicht; dort hat man in den früheren Jahren in den engen, alten Gassen die unterirdischen Abflußröhren so ungeschickt angelegt, daß die großen Menschen nicht recht an sie herankönnen, um sie sauber zu machen. Da sind die kleinen Hunde gerade recht dafür. In Nizza hat die Stadt drei solche Hunde regelrecht angestellt; sie sind städtische Arbeiter, kriegen ihr Futter von der Behörde und tragen als Zeichen ihrer Würde eine Glocke um den Hals. Ihre Arbeit geht so vor sich: Ein Arbeiter läßt sie an einer Rolle vorsichtig in das dunkle große Loch hinunter, von wo aus sie ihren Weg zu den Kanalröhren finden. Sind sie erst so weit, dann haben sie nichts anderes zu tun, als sich mit der ganzen Kraft ihres kleinen Körpers energisch durch das Rohr zu drängen, das so eng ist, daß es sie gerade noch durchläßt. Auf diese Weise nehmen sie wie ein Wischlumpen in ihrem Fell allen Schmutz mit, der an den Wänden der Röhre hängt. Wenn sie durch sind, werden sie auf der andern Seite wieder hochgewunden. Schön sehen sie ja nicht gerade aus, wenn sie wieder hochkommen, patschnaß und die Haare vom Schmutz zusammengeklebt. Aber sie haben ihre Pflicht getan und mehr kann kein Mensch verlangen. Wir Menschen können gar nicht genug froh sein, solche guten Helfer zu haben, denen keine Arbeit zu niedrig und schmutzig ist!

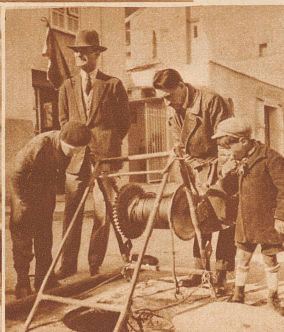
Ich grüße euch herzlich euer

Unggale Redakter.

Photos:
Elisabeth Janstein



Hier wird «Flora» in die Kanalöffnung hinabgelassen und macht sich an die Arbeit, während ...

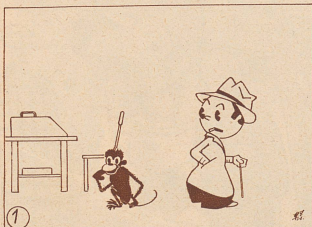


... oben alle gespannt warten, bis sie wieder zum Vorschein kommt

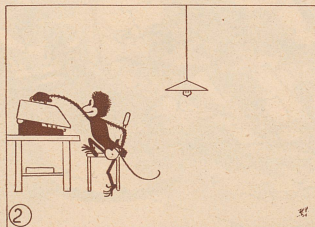


Hier ist «Flora» wieder zurück, — aber in welchem Zustand! Müde und hungrig ist sie, naß und schmutzig von oben bis unten

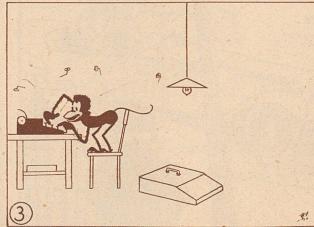
WENN MAX SPAZIEREN GEHT...



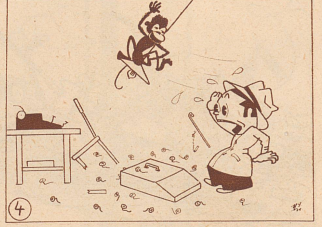
1 Max nimmt Hut und Stock und geht aus, sich ein bißchen die Welt anzusehen. «Sei schön brav, Fridolin!», sagt er zu seinem zahmen Affen, «ich bin gleich wieder da»



2 Fridolin sitzt lange ruhig, dann langweilt er sich. Die Schreibmaschine will er sich wenigstens angucken. Die klappert immer so schön, wenn Max dransitzt



3 «Klappern kann ich auch!», denkt Fridolin, «viel besser als Max!», und klappert was er klappern kann, daß alle Tasten fliegen



4 «Fridolin! Was hast Du gemacht!», schreit Max, als er heimkommt
«Geschrieben!», sagt Fridolin
«Kinder!», sagt der Unggale Redakter, «schreib nicht wie Fridolin, sonst gibts was!»